



Frühlingsausflug 2010

Dole – Besançon – Dole



Der diesjährige Saisonstart führte uns auf einen äusserst reizvollen Teil des Canal Rhône au Rhin. Es erwarteten uns 104 km „Wasserstrassen“ mit 36 Schleusen, inklusive 2 Tunneln und einer Doppelschleuse.

Nach einer recht kurzen Anreise, lediglich 215 km ab Basel, trafen die 22 Mitglieder pünktlich in Dole ein. Bei frühlingshaften Temperaturen genossen wir das erste Essen auf französischem Boden in einer Gartenwirtschaft, in der Nähe des Hôtel-Dieu, bei typischen Salaten und Wein. Leider musste Peter Morgenthaler die gemütliche Runde gegen 14.00 Uhr auflösen, sollten wir doch Gepäck, Essen und Tranksame ausladen und langsam unsere Boote beziehen.

Die 3 Hausboote für den Frühlingsausflug 2010 charterten wir bei der Firma Nicols, 2 Nicols 1350 für 8 Personen und 1 Nicols 1100 für 6 Personen. Nachdem auch die Crew von Nicols die Mittagspause beendet hatte wurden zügig die Formalitäten erledigt und im Anschluss die Boote übergeben. Leider waren die Boote in einem relativ schlechten Zustand und mussten zuerst von uns gereinigt werden, was unsere gute Laune aber nicht trüben konnte.

1. Etappe Donnerstag 22.4.2010

Gegen 16.00 Uhr legten wir in Dole ab, mit dem Ziel Rochefort sur Neon. Wir rechneten mit rund 3 Stunden für die ersten rund 16 km. Die Schleuse Nr. 66 führte uns aus Dôle hinaus, direkt in eine beeindruckende rund 3 km lange Platanenallee. Wir fühlten uns wie im Urlaub und genossen die abwechslungsreiche Landschaft sowie die abwechslungsreiche Fahrt.



Unser Präsi konnte wieder einmal keine Ruhe und fuhr zügig am eigentlichen Tagesziel Rochefort-sur-Nenon vorbei und schon sind waren wir erstmals ein Stück auf dem Doubs, schlicht fantastisch. Kurz vor Rancheot, nach etwa 22 km, war aber endgültig Schluss. Vor der Schleuse Nr. 62 legten wir für die Nacht an. Wegen des steilen Ufers benötigte wir die Planken um ans Ufer zu kommen. Auf den einzelnen Schiffen wurde noch bis tief in die Nacht geplaudert, gelacht und getrunken.

kommen. Auf den einzelnen Schiffen wurde noch bis tief in die Nacht geplaudert, gelacht und getrunken.

2. Etappe Freitag 23.4.2010

Gestaffelt legten die 3 Boote ab. Als die letzten die Kojen verlassen haben, war unser Armeebot mit Peter und Crew bereits weg. Gegen 09.30 Uhr legten auch wir ab, passierten die Schleuse Nr. 62 und das enge Teilstück nach Ranchoot. Kurzweilig ging es weiter, ein kurzes Stück Kanal wurde

unterbrochen von einer Schleuse, dann folgte eine Ortsdurchfahrt und wieder ein Stück auf dem Doubs. Wir fuhren die restlichen 40 km ohne Pause, da unser Boot bei mehr als etwa 1800 Umdrehungen Wasser schöpfte und die Heckkabine sich in ein Schwimmbad verwandelte.



Kurz vor Besançon passierten wir die einzige Werft auf dieser Strecke. Eine alte Fabrik sowie steile, waldbewachsene Berghänge begleiten den Fluss und bald kam auch schon die Festung von Besançon in Sicht. Nach der letzten Schleuse des heutigen Tages beschlossen wir durch die Stadt via den Bouclé, zum Tagesziel, dem Hafen Saint-Pierre zu fahren, wo wir gegen 17.30 Uhr eintrafen.

Kaum belegt hiess es schon Abmarsch, denn unser „Fressminister“ Peter Gilgen hatte schon im le Chalet du Cervin reserviert, einem Lokal das sinnigerweise vor 40 Jahren von einem Zermatter gegründet worden war. Nach einem Begrüßungs-Kir ging es zu Tisch und es wurde bestellt. Leider hatte der Schreibende die Titel der Weinkarte nicht beachtet und schon stand eine Magnumflasche Rosé aus der Provence auf dem Tisch. Nicht weiter schlimm, Zapfen drauf zum mitnehmen und neu bestellen. Der ausgezeichnete Chevery Chambertin war dann genehm und passte ausgezeichnet zum Rindsfilet.



Nach einem gemütlichen Abend und einem letzten Schlummerbecher auf den Schiffen war dann gegen 24.00 Uhr auch auf dem letzten Boot Ruhe.

3. Etappe Samstag 24.4.2010

Um 09.30 Uhr war Abmarsch zu einer Führung durch die historische Altstadt. Die Deutsch sprechende Führerin wusste viel über Geschichte und die Stadt zu erzählen und führte uns während rund 2 Stunden an viele versteckte Ecken. Nach der Besichtigung der Eglise Saint Jean trafen wir unvermittelt auf Monseigneur André Lacrampe, den Erzbischof von Besançon. Freundlich und interessiert erkundigte er sich nach unserem Besuch und wir nutzten die Gelegenheit für den Austausch von ein paar Worten. Gute Idee etwas Kultur einzubauen.



Auf dem Rückweg noch kurz auf den Markt, eine Tour über die Brocante und sofort zurück aufs Schiff wo die Da-gebliebenen schon auf die Abfahrt warteten. Denn wir hatten doch noch ein richtiges Stück Weg vor uns. Schnell bemerkten wir, dass unser Boot trotz technischer Beschränkungen flussabwärts deutlich zügiger voran kam und knapp 5 Stunden später waren wir bereits beim kleinen Anleger von Ranchot, wo wir gedachten die Nacht zu verbringen. Kurze Zeit später trafen dann auch unsere Freunde vom 6er Boot ein.

Beim legendärem Speck vom Grill von René gings mit dem Apéro los, gefolgt von einem gemütlichen Nachtessen auf dem Schiff.

4. Etappe Sonntag 25.4.2010

Erstaunt stellten wir fest, dass uns unser Präsi um 10.00 Uhr noch nicht passiert hatte, gilt er doch als ausgesprochener Frühaufsteher. So legten wir als erste ab und begaben uns auf den letzten Teil des Rückwegs nach Dole. Da sich die Schleuse Nr. 61 nicht öffnen liess benötigten wir den Einsatz des Technikers der VNF, der das Problem regelte. Am wunderschönen Anleger von Rochefort-sur-Ne-non legten wir eine rund 2 stündige Mittagspause ein, um ein letztes Mal den Doubs, die Ruhe und die Sonne zu geniessen. Wiederum ist uns dabei das aussergewöhnlich saubere Wasser und der Fischreichtum aufgefallen. Die letzten Kilometer nahmen wir gegen 14.00 Uhr in Angriff um gegen 16.00 Uhr in Dole einzutreffen. Packen, ausladen, Boote reinigen inkl. Deckwaschen folgten und schon waren wir zur Rückkehr bereit. Wie immer in den Reihen des schleusenverein.ch geht die Zeit leider viel zu schnell vorbei und wir mussten nach einer kurzen Zusammenfassung von Peter die Heimreise antreten.

Als Fazit und zusammenfassend bleibt mir:

- Ein herzliches Dankeschön an alle die zum guten Gelingen beigetragen haben
- Gute Besserung an Irene, deren verstauchter Knöchel sich als Wadenbeinbruch herausgestellt hat
- Eine Region in Erinnerung die unbedingt näher und mit mehr Zeit nochmals besucht werden muss+